

Erste Bevölkerungsschätzungen für 2005

Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND SOZIALE BEDINGUNGEN

1/2006

Bevölkerung

Autoren

Giampaolo LANZIERI
Veronica CORSINI

Inhalt

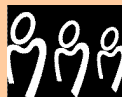
Die Bevölkerung in der EU steigt weiterhin langsam 1

... und in unterschiedlichem Maße 3

Leichter Anstieg bei den Lebendgeburten.....4

Zahl der Sterbefälle steigt ebenfalls an 5

Wanderungssaldo weiterhin hoch..... 6



Manuskript abgeschlossen: 20.12.2005

Datenextraktion am: 13.12.2005

ISSN 1024-4379

Katalognummer: KS-NK-06-001-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2006

Aufgrund der Ende 2005 verfügbaren monatlichen Daten, der letzten Prognosen und der Einschätzung der Sachverständigen kann man davon ausgehen, dass der Nettozugang internationaler Migranten (Einwanderung minus Auswanderung) in die Europäische Union im Jahre 2005 auf rund 1 691 000 Personen im Vergleich zu 1 852 000 Personen im Jahre 2004 abnimmt.

Die Zahl der Lebendgeburten wird voraussichtlich im Vergleich zum Vorjahr, als sie bei 4,80 Millionen lag, leicht ansteigen und 4,82 Millionen erreichen. Auch die Zahl der Sterbefälle dürfte etwas zunehmen: von 4,35 Millionen im Jahr 2004 auf 4,49 Millionen 2005. Das natürliche Bevölkerungswachstum (Lebendgeburten minus Sterbefälle) wird den Vorausschätzungen zufolge von 447 000 im Jahre 2004 auf 327 000 im Jahr 2005 spürbar zurückfallen. Demnach dürfte das gesamte Bevölkerungswachstum bei ca. 2,0 Millionen (im Vergleich zu 2,3 Millionen im Jahre 2004) liegen, so dass die EU am 1. Januar 2006 insgesamt 461,5 Millionen Menschen zählt.

Das Bevölkerungswachstum geht in erster Linie auf die Nettozuwanderung zurück, von der wiederum mehr als die Hälfte (1 Million) auf Italien und Spanien (mit der höchsten Nettozuwanderung in der EU) zurückzuführen ist. In beiden Ländern sind die Zahlen allerdings durch Regularisierungsprogramme überhöht und enthalten Personen, die unter Umständen bereits vor 2005 zugewandert sind.

Die Bevölkerung der Beitrittsländer wird am 1. Januar 2006 bei 106,3 Millionen liegen, was im Vergleich zum 1. Januar 2005 einem Anstieg um 803 000 entspricht. Diese Zunahme ist auf das positive natürliche Wachstum (mehr Sterbefälle als Lebendgeburten) zurückzuführen.

Die Bevölkerung in der EU steigt weiterhin langsam...

In den letzten 46 Jahren wuchs die Bevölkerung der EU in ihrer derzeitigen Zusammensetzung von 376 Millionen auf über 462 Millionen (Abb. 1). Im Jahre 1967 zählte die EU mehr als 400 Millionen Menschen, und anschließend gingen 12 bzw. 20 Jahre ins Land, bis die Bevölkerung um 25 Millionen Einwohner zugenommen hatte. Somit begann sich das Bevölkerungswachstum in den letzten 20 bzw. 30 Jahren zu verlangsamen.

Bei einem geschätzten Bevölkerungswachstum von über 2,0 Millionen Menschen fügt sich das Jahr 2005 recht gut in diesen allgemeinen Trend ein. In der zweiten Hälfte der Neunzigerjahre wurden niedrigere Zuwächse verzeichnet, und die zuletzt festgestellte Zunahme blieb weit hinter dem in den Sechzigerjahren beobachteten Wachstum zurück (um durchschnittlich 3 Millionen Menschen pro Jahr).

Für 2005 wird davon ausgegangen, dass die Bevölkerung in der EU um 0,44 % wächst. Obwohl dieser Zuwachs geringfügig über die in den späten Neunzigerjahren beobachtete Zunahme hinausgeht, fällt er bei einer längerfristigen Betrachtungsweise eher moderat aus (Abb. 2).

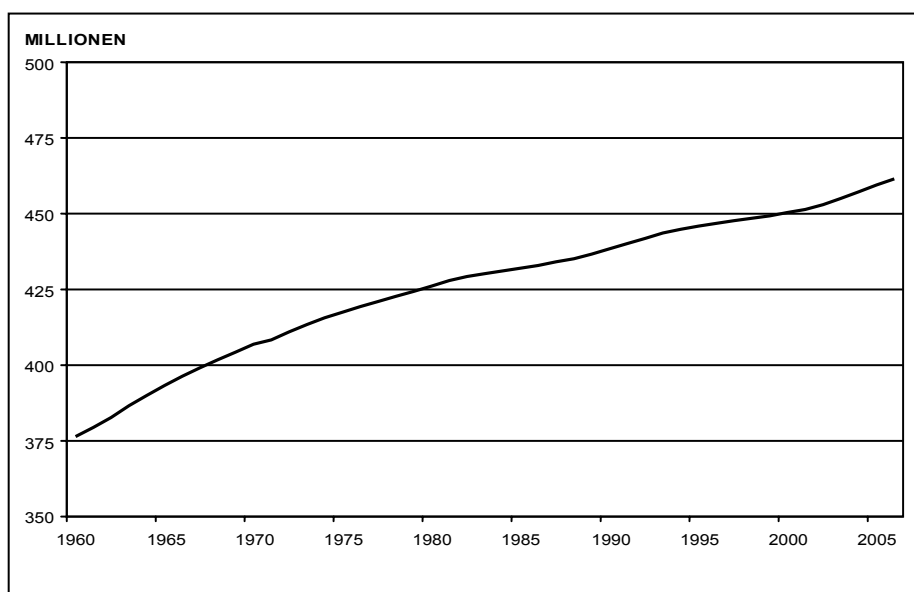


Abbildung 1: Gesamtbevölkerung, EU-25, 1960-2006

Quelle: Eurostat, Erste Bevölkerungsschätzungen für 2005

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung in 2005 (erste Schätzungen)

LAND	Bevölkerung	Lebend-	Sterbefälle	Natür.Bev.	Wanderungs-	Bevölkerungs-	Bevölkerung	Lebend-	Sterbefälle-	Natür.Bev.	Wanderungs-	Bevölkerungs-
	am 1.1.2005	geburten		Wachstum	saldo ¹⁾	wachstum	am 1.1.2006	rate	rate	Wachstum-	saldo ¹⁾	wachstum-
	(1000)						per 1000					
EU-25	459488,4	4816,4	4489,2	327,2	1691,5	2018,7	461507,1	10,5	9,7	0,7	3,7	4,4
EU-15	385383,4	4109,0	3699,7	409,4	1628,7	2038,0	387421,4	10,6	9,6	1,1	4,2	5,3
Eurozone ²⁾	310926,1	3232,1	2958,3	273,8	1399,9	1673,7	312599,8	10,4	9,5	0,9	4,5	5,4
Bewerberländer	105472,5	1692,5	877,3	815,1	-12,0	803,2	106275,6	16,0	8,3	7,7	-0,1	7,6
EWR28	464422,9	4878,4	4531,8	346,6	1714,0	2060,7	466483,6	10,5	9,7	0,7	3,7	4,4
EFTA	12349,6	133,1	104,1	29,0	57,4	86,4	12436,1	10,7	8,4	2,3	4,6	7,0
Belgien	10445,9	119,5	104,5	15,0	33,3	48,2	10494,1	11,4	10,0	1,4	3,2	4,6
Tschech. Rep.	10220,6	102,0	107,6	-5,6	35,6	30,0	10250,5	10,0	10,5	-0,5	3,5	2,9
Dänemark	5411,4	64,1	55,7	8,5	7,8	16,2	5427,6	11,8	10,3	1,6	1,4	3,0
Deutschland	82500,8	690,2	833,9	-143,7	98,5	-45,2	82455,7	8,4	10,1	-1,7	1,2	-0,5
Estland	1347,0	14,2	17,6	-3,4	-0,4	-3,8	1343,2	10,6	13,1	-2,5	-0,3	-2,8
Griechenland	11075,7	103,8	101,5	2,3	34,3	36,5	11112,2	9,4	9,2	0,2	3,1	3,3
Spanien	43038,0	472,6	382,0	90,6	652,3	742,9	43781,0	10,9	8,8	2,1	15,0	17,1
Frankreich ³⁾	60561,2	763,1	535,5	227,7	102,9	330,5	60891,7	12,6	8,8	3,7	1,7	5,4
Irland	4109,2	63,5	26,9	36,6	47,2	83,8	4193,0	15,3	6,5	8,8	11,4	20,2
Italien	58462,4	580,1	608,3	-28,3	338,1	309,8	58772,2	9,9	10,4	-0,5	5,8	5,3
Zypern ⁴⁾	749,2	8,3	5,1	3,2	20,7	23,8	773,0	10,9	6,7	4,1	27,2	31,3
Lettland	2306,4	21,4	32,7	-11,3	-1,1	-12,4	2294,1	9,3	14,2	-4,9	-0,5	-5,4
Litauen	3425,3	30,3	43,9	-13,7	-10,3	-24,0	3401,3	8,9	12,9	-4,0	-3,0	-7,0
Luxemburg	455,0	5,3	3,5	1,8	1,6	3,3	458,3	11,5	7,6	3,9	3,4	7,3
Ungarn	10097,5	96,8	136,5	-39,7	18,1	-21,6	10076,0	9,6	13,5	-3,9	1,8	-2,1
Malta	402,7	4,0	2,9	1,1	2,0	3,1	405,8	9,9	7,2	2,7	5,0	7,8
Niederlande	16305,5	188,8	137,6	51,2	-19,1	32,1	16337,6	11,6	8,4	3,1	-1,2	2,0
Österreich	8206,5	77,4	74,4	3,0	61,0	63,9	8270,4	9,4	9,0	0,4	7,4	7,8
Polen	38173,8	358,9	371,8	-12,9	-13,0	-25,8	38148,0	9,4	9,7	-0,3	-0,3	-0,7
Portugal	10529,3	110,3	102,0	8,3	41,1	49,4	10578,7	10,5	9,7	0,8	3,9	4,7
Slowenien	1997,6	17,5	18,4	-0,9	7,2	6,3	2003,9	8,8	9,2	-0,5	3,6	3,1
Slowakei	5384,8	53,9	52,9	1,0	4,1	5,1	5389,9	10,0	9,8	0,2	0,8	0,9
Finnland	5236,6	57,6	48,2	9,4	8,8	18,2	5254,8	11,0	9,2	1,8	1,7	3,5
Schweden	9011,4	93,5	89,3	4,2	24,7	28,9	9040,3	10,4	9,9	0,5	2,7	3,2
Verein.Königreich	60034,5	719,3	596,3	122,9	196,3	319,2	60353,7	11,9	9,9	2,0	3,3	5,3
Bulgarien	7761,0	69,3	112,9	-43,6	-13,7	-57,3	7703,8	9,0	14,6	-5,6	-1,8	-7,4
Kroatien	4443,9	41,9	49,4	-7,4	11,5	4,1	4448,0	9,4	11,1	-1,7	2,6	0,9
Rumänien	21658,5	220,2	265,1	-44,9	-9,8	-54,7	21603,9	10,2	12,3	-2,1	-0,5	-2,5
Türkei	71609,0	1361,0	450,0	911,0	0,0	911,0	72520,0	18,9	6,2	12,6	0,0	12,6
Island	293,6	4,2	1,8	2,3	0,6	2,9	296,5	14,2	6,2	7,9	2,0	10,0
Liechtenstein	34,6	0,4	0,2	0,2	0,1	0,3	34,9	10,8	6,4	4,5	3,8	8,3
Norwegen	4606,4	57,5	40,6	16,9	21,8	38,7	4645,1	12,4	8,8	3,7	4,7	8,4
Schweiz	7415,1	71,1	61,5	9,6	34,9	44,5	7459,6	9,6	8,3	1,3	4,7	6,0

Quelle: Eurostat, Erste Bevölkerungsschätzungen für 2005

¹⁾ Einschließlich volkszählungbedingter Revisionen, verwaltungsseitiger Korrekturen usw., die nicht als Lebendgeburten, Sterbefälle oder Wanderungen identifiziert werden können.

²⁾ Die 12 Mitgliedstaaten der europäischen Union, die der Eurozone ab 1.1.2001 angehören (Belgien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland).

³⁾ Französisches Mutterland ("France métropolitaine").

⁴⁾ Von der Regierung kontrolliertes Gebiet.

... und in unterschiedlichem Maße

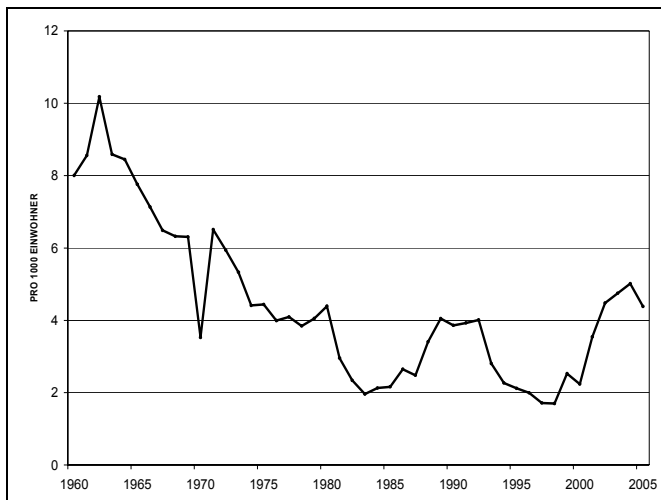


Abbildung 2: Gesamtwachstumsrate der Bevölkerung, EU-25, 1960-2005

Tabelle 1 und Abb. 3 zeigen, dass der Bevölkerungszuwachs in den Mitgliedstaaten der EU im Jahre 2005 sehr unterschiedlich war. Die Bevölkerung in Zypern ist um mehr als 3,1 % pro Jahr gestiegen, während der Zuwachs in Litauen negativ ist.

Den ersten Schätzungen zufolge schlägt die internationale Wanderung in punkto Bevölkerungsveränderung weiterhin stark zu Buche. Ohne Wanderungsbewegungen würde z. B. in der Tschechischen Republik, Italien und Slowenien die Bevölkerung zurückgehen.

Voraussichtlich wird sich im Jahre 2005 das Bevölkerungswachstum in der Mehrzahl der EU-Ländern verlangsamen (Abb. 4).

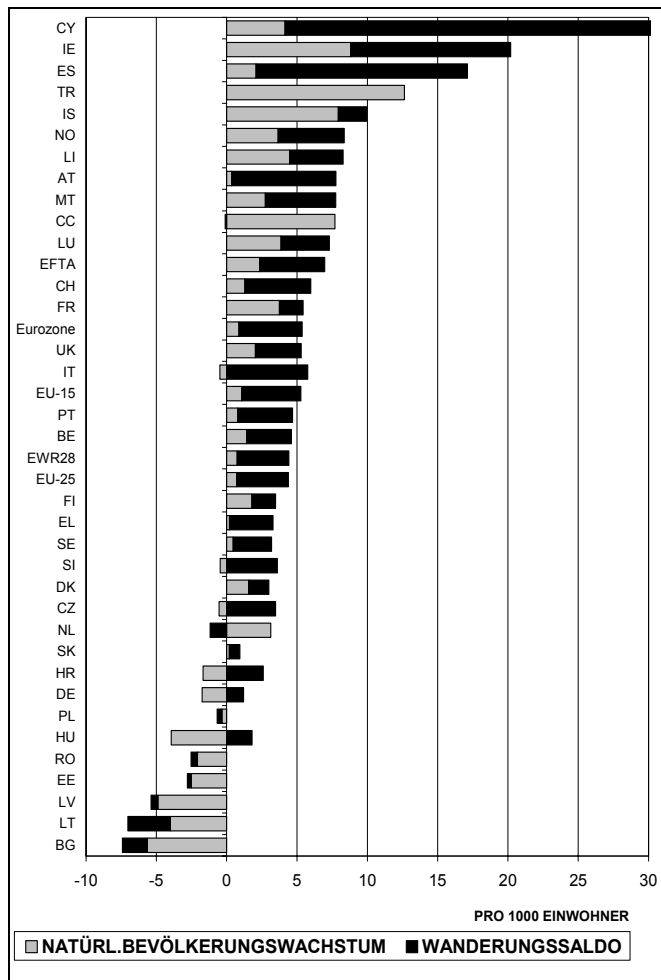


Abbildung 3: Bruttoveränderung der Gesamtbevölkerung, 2005

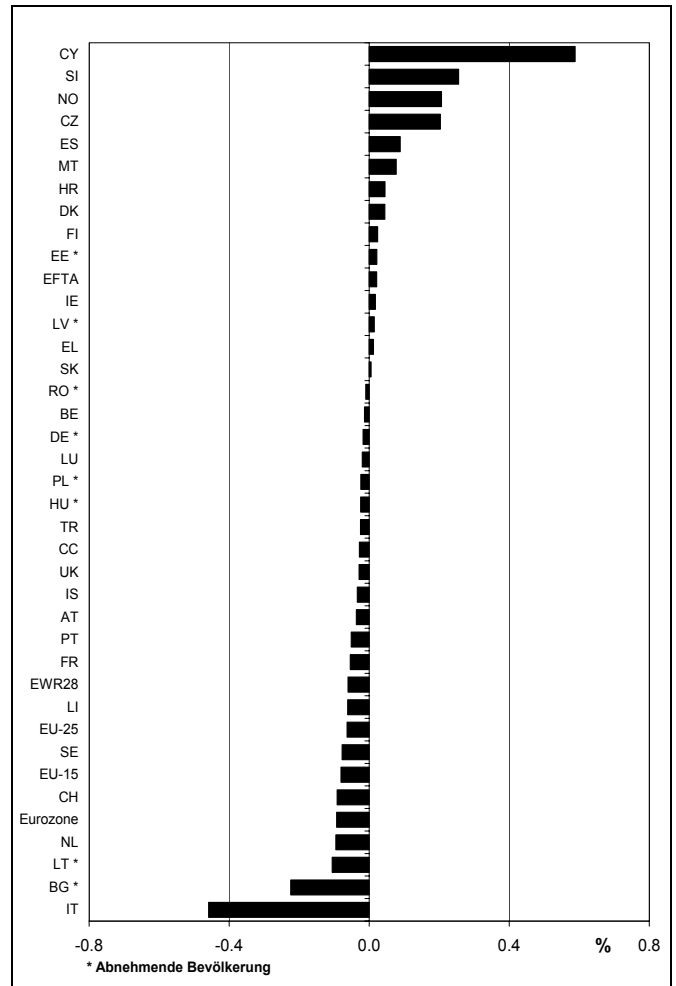


Abbildung 4: Veränderung des Bevölkerungswachstums in Prozentpunkten zwischen 2004 und 2005

Leichter Anstieg bei den Lebendgeburten

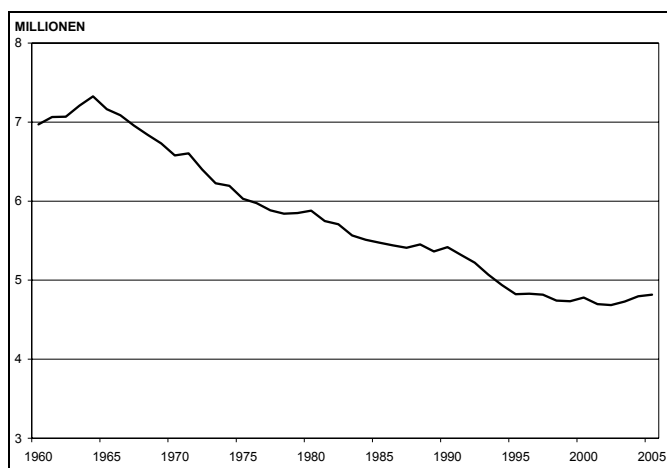


Abbildung 5: Lebendgeburten, EU-25, 1960-2005

Für das Jahr 2005 wird mit 4,82 Millionen Lebendgeburten gerechnet, womit die Zahl um ca. 2,8 % über dem Nachkriegstief in 2002 liegt. Mitte der Sechzigerjahre wurden noch über 2 Millionen Kinder mehr geboren, während die Fruchtbarkeit in dem Zeitraum 1965-1975 dramatisch zurückging (Abb. 5).

Die Bruttogeburtensziffern dürften in Irland weiterhin am höchsten und in Deutschland am niedrigsten ausfallen (Abb. 6).

In 12 EU-Ländern wird voraussichtlich die Zahl der Lebendgeburten zurückgehen (Abb. 7), wobei Schweden den größten Rückgang (-7,4 %) verzeichnen wird. Malta hingegen dürfte das EU-Land mit dem größten Geburtenzuwachs (8,7 %) sein.

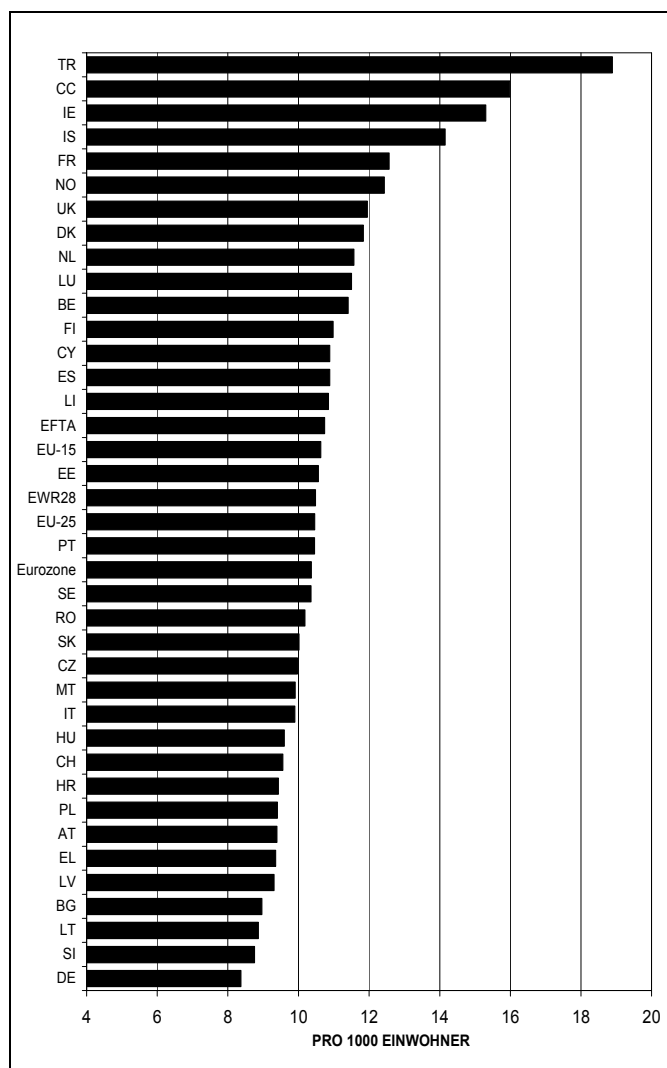


Abbildung 6: Bruttogeburtensziffer, 2005

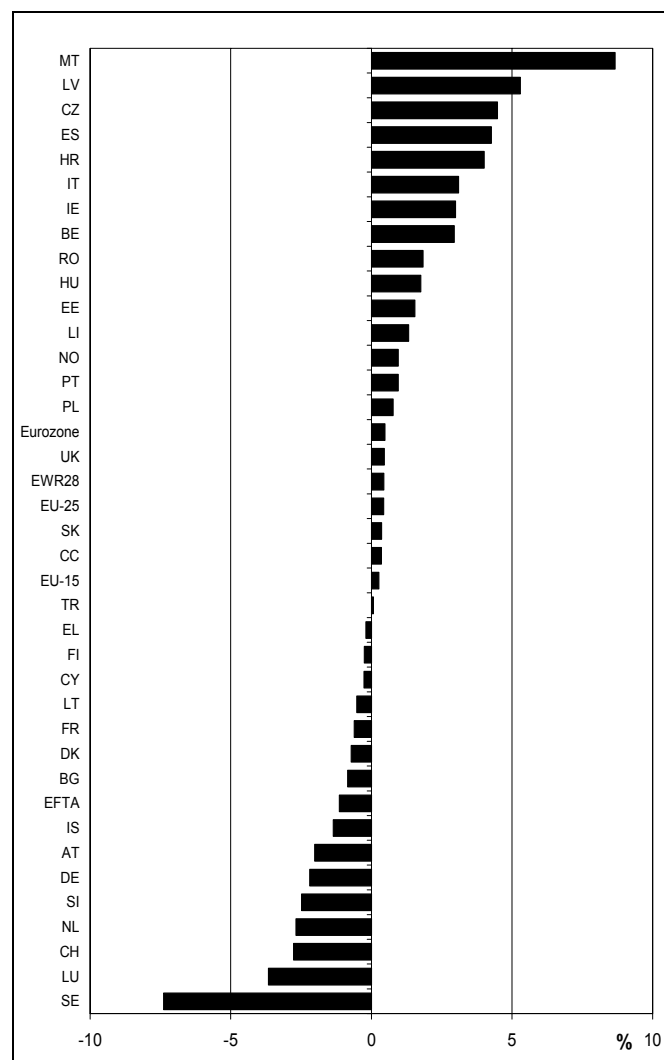


Abbildung 7: Lebendgeburten, relative Änderungen zwischen 2004 und 2005

Zahl der Sterbefälle steigt ebenfalls an

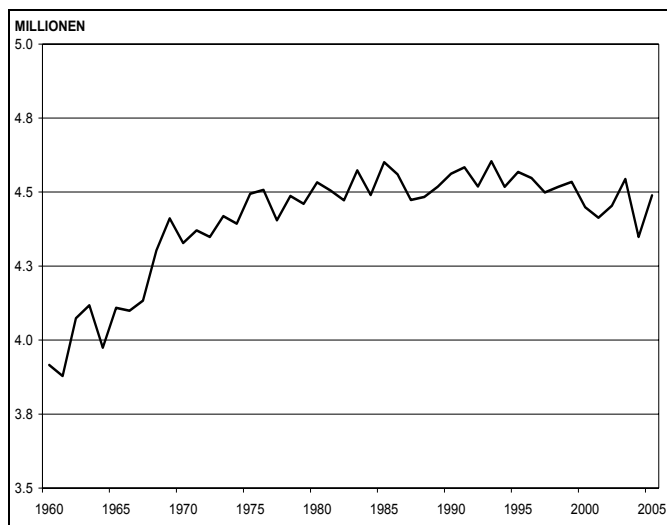


Abbildung 8: Sterbefälle, EU-25, 1960-2005

Im Jahre 1993 lag die Zahl der in der EU gestorbenen Personen beim Höchststand von 4,6 Millionen Menschen. Anschließend fluktuierte die Zahl der Sterbefälle und fiel geringfügig auf ca. 4,5 Millionen zurück (Abb. 8). Für 2005 wird mit rund 141 000 mehr Sterbefällen als im Vorjahr gerechnet.

Lettland wird innerhalb der EU voraussichtlich die höchste Bruttosterbeziffer verzeichnen (Abb. 9). Irland hingegen mit seiner relativ jungen Bevölkerung wird wahrscheinlich das Mitgliedsland sein, in dem die Sterblichkeit am niedrigsten sein wird.

Etwa die Hälfte der EU-Mitgliedsländer hatten ein vergleichsweise „schlechtes“ Jahr (Abb. 10), wobei Italien die am stärksten gestiegene Zahl an Sterbefällen (ca. 11%) verzeichnete. In Irland wird die Zahl der Sterbefälle voraussichtlich um etwa 4,5% zurückgehen.

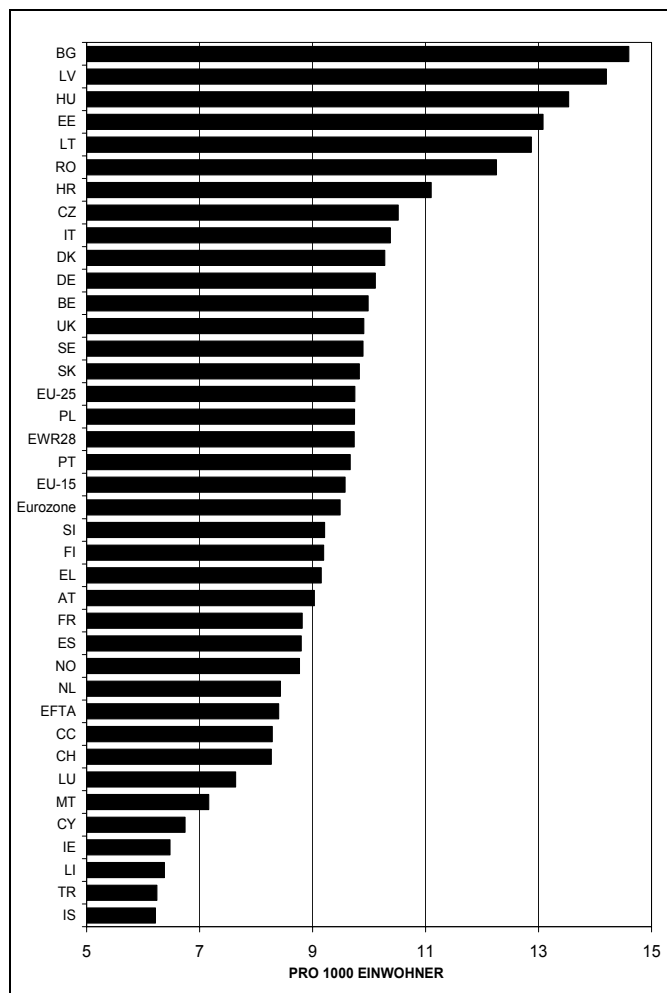


Abbildung 9: Bruttosterbeziffer, 2005

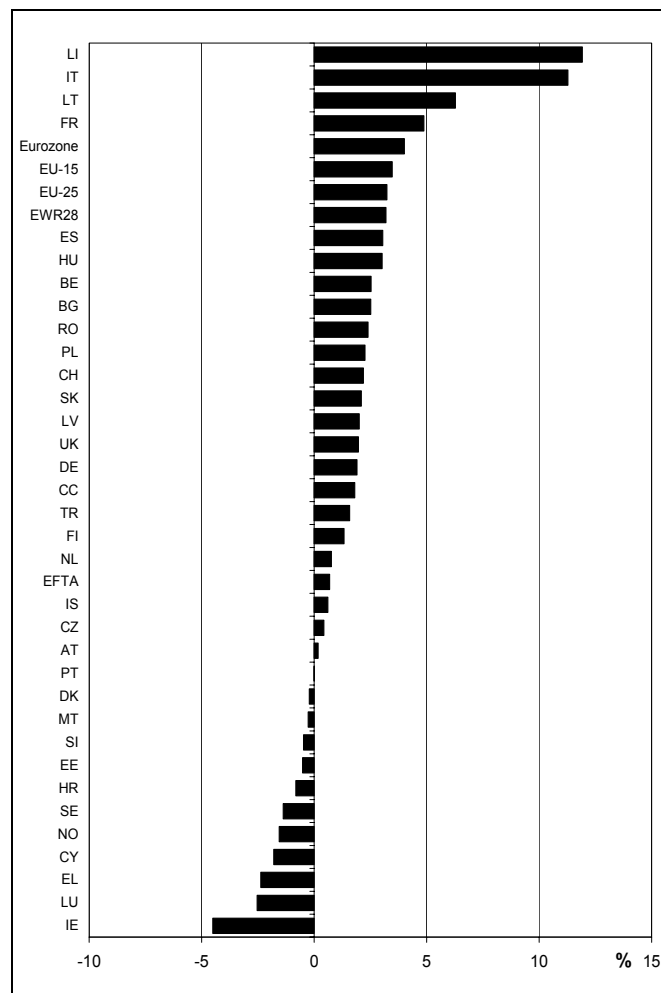


Abbildung 10: Sterbefälle, relative Änderungen zwischen 2004 und 2005

Wanderungssaldo weiterhin hoch

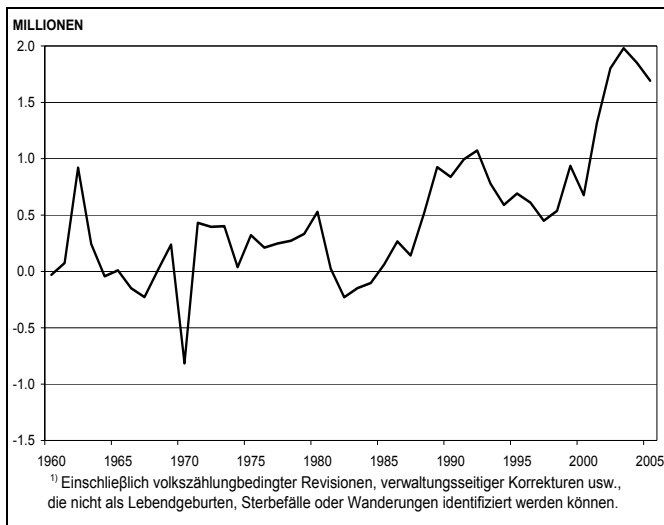


Abbildung 11: Wanderungssaldo ¹⁾, EU-25, 1960-2005

Nach einer Periode ausgeprägten Rückgangs in den Neunzigerjahren stieg der Nettozustrom internationaler Migranten in die EU im Jahre 2003 auf 1 981 000 (Abbildung 11). Für 2005 wird mit Rückgang des Wanderungssaldos auf rund 1 691 000 Personen gerechnet.

Spanien, Italien, das Vereinigte Königreich und Deutschland werden zusammen rund 76 % dieses Nettozustroms aufnehmen (Abbildung 12). Zypern wird voraussichtlich das EU-Land mit dem vergleichsweise höchsten Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner sein.

Für die meisten Länder in der EU werden für 2005 abnehmende Wanderungssalden erwartet (Abbildung 13).

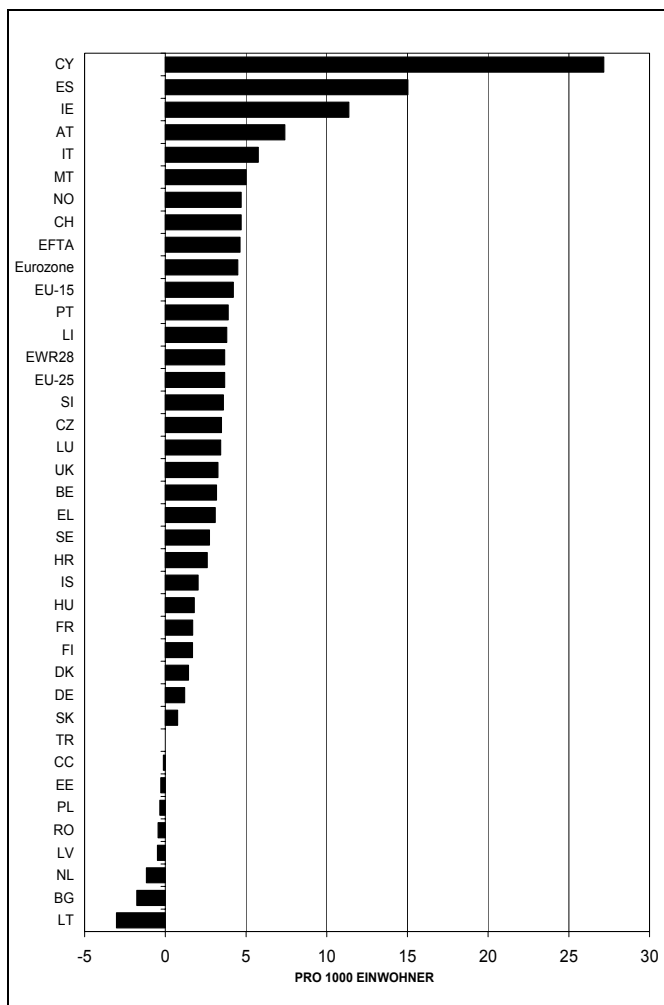


Abbildung 12: Wanderungssaldo Rate, 2005

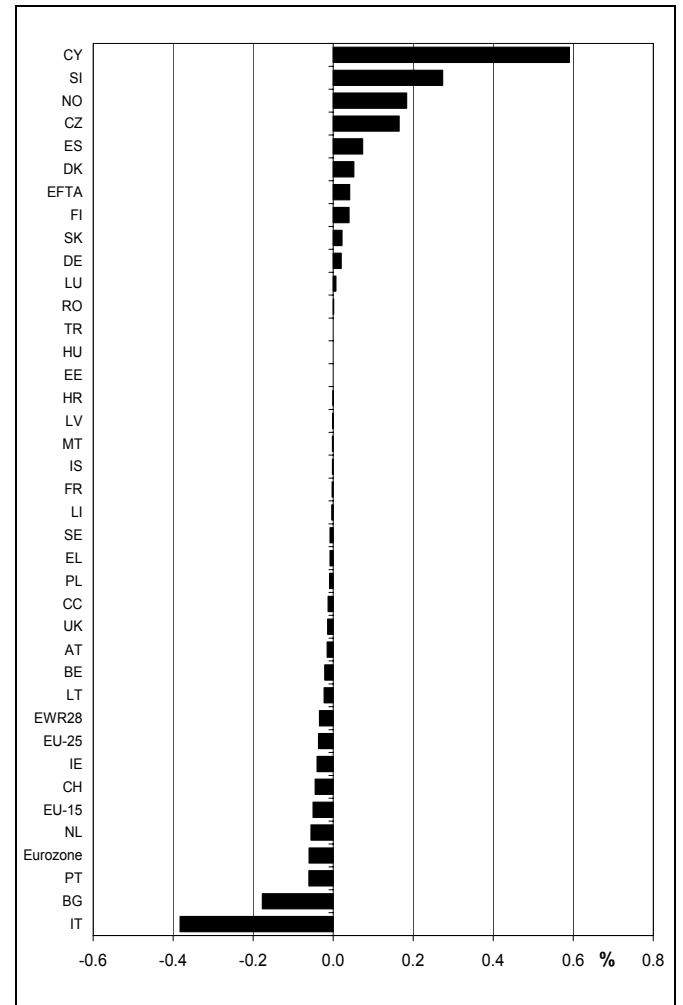


Abbildung 13: Veränderung der Rate des Wanderungssaldos in Prozentpunkten zwischen 2004 und 2005

Tabelle 2: Informationsbasis für die erste Bevölkerungsschätzungen für 2005 ¹⁾

LAND	Verfügbarkeit der monatliche Daten (einschließlich)			
	Lebend- geburten	Sterbefälle	Einwanderung	Auswanderung
Belgien	Dezember 2004	Dezember 2004	—	—
Tschech. Rep.	September 2005 ²⁾	September 2005 ²⁾	September 2005 ²⁾	September 2005 ²⁾
Dänemark	September 2005	September 2005	September 2005 ³⁾	September 2005 ³⁾
Deutschland	August 2005 ²⁾	August 2005 ²⁾	Juni 2005	Juni 2005
Estland	September 2005 ²⁾	September 2005 ²⁾	—	—
Griechenland	März 2005	März 2005	—	—
Spanien	Dezember 2004 ²⁾	Dezember 2004 ²⁾	Dezember 2004 ²⁾	Dezember 2004 ²⁾
Frankreich	Juli 2005	Juni 2005	—	—
Irland	März 2005	März 2005	April 2005 ⁴⁾	April 2005 ⁴⁾
Italien	März 2005	März 2005	März 2005	März 2005
Zypern	Juni 2005	Juni 2005	September 2005	Juni 2005
Lettland	September 2005	September 2005	September 2005	September 2005
Litauen	September 2005	September 2005	September 2005	September 2005
Luxemburg	September 2005	September 2005	Dezember 2004	Dezember 2004
Ungarn	August 2005 ²⁾	August 2005 ²⁾	August 2005 ²⁾	August 2005 ²⁾
Malta	Juni 2005	März 2005	September 2005	September 2005
Niederlande	September 2005	September 2005	September 2005	September 2005
Österreich	September 2005	August 2005	März 2005	März 2005
Polen	September 2005	September 2005	September 2005 ³⁾	September 2005 ³⁾
Portugal	Dezember 2004 ²⁾	Dezember 2004 ²⁾	—	—
Slowenien	Juni 2005	Juni 2005	Juni 2005	Juni 2005
Slowakei	Juli 2005	Juli 2005	Juli 2005	Juli 2005
Finnland	Oktober 2005	Oktober 2005	Oktober 2005	Oktober 2005
Schweden	September 2005	September 2005	September 2005	September 2005
Verein.Königreich	Dezember 2004	Dezember 2004	Dezember 2004	Dezember 2004
Bulgarien	September 2005 ²⁾	September 2005 ²⁾	—	—
Kroatien	Dezember 2004	Dezember 2004	Dezember 2004	Dezember 2004
Rumänien	September 2005 ²⁾	September 2005 ²⁾	Juni 2005 ^{2), 5)}	Juni 2005 ^{2), 5)}
Türkei	Oktober 2005 ⁶⁾	Oktober 2005 ⁶⁾	Dezember 2004	Dezember 2004
Island	Dezember 2004	Dezember 2004	Dezember 2004	Dezember 2004
Liechtenstein	September 2005 ²⁾	September 2005 ²⁾	Dezember 2004	Dezember 2004
Norwegen	Dezember 2004 ⁷⁾	Dezember 2004 ⁷⁾	Dezember 2004 ⁷⁾	Dezember 2004 ⁷⁾
Schweiz	Juli 2005	Juli 2005	Oktober 2005	Oktober 2005

¹⁾ Die Schätzungen basieren hauptsächlich auf vorläufigen monatlichen Zeitreihen, die bis zum 13. Dezember 2005 verfügbar waren.

²⁾ Nationale Schätzungen verfügbar bis Dezember 2005.

³⁾ Vierteljährliche Daten.

⁴⁾ Verfügbare Daten für die Periode April 2004 bis April 2005.

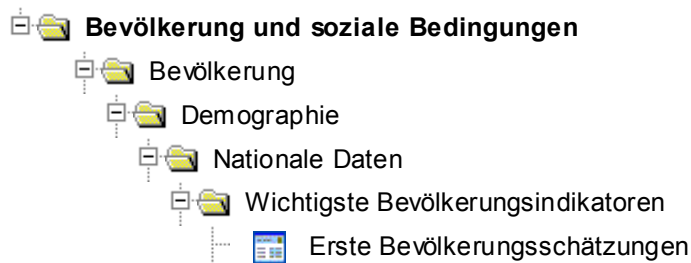
⁵⁾ Semestrielle Daten.

⁶⁾ Nationale Schätzungen verfügbar für das gesamte Jahr 2005.

⁷⁾ Nationale Schätzungen verfügbar für die ersten zwei Quartale 2005.

Weitere Informationsquellen:

Datenbanken: [EUROTAT Wenseite/Leitseite/Daten](#)



Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/017
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontakt Informationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:
www.europa.eu.int/comm/eurostat/

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.eu.int>
E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Diese Veröffentlichung wurde erstellt in Zusammenarbeit mit Konstantinos Giannakouris.

Weitere Auskünfte zur Methodik erteilt Giampaolo Lanzieri, Eurostat F1, L-2920 Luxembourg.

Tel. (352) 4301 35336, Fax (352) 4301 36049
E-mail: giampaolo.lanzieri@cec.eu.int